

Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 28. Juni 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 12



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz

**Ausbildereignung nach AEOV
Vollzeitkurs:**
20. - 25.08.2018

Teilzeitkurs (samstags):
11.08. - 22.09.2018

Teilzeitkurs (montags und mittwochs):
13.08. - 19.09.2018

**Zertifikatslehrgang „Betriebliche/
Datenschutzbeauftragte/r DSGVO“**
13. - 14.07.2018
24. - 25.08.2018

Betriebs- und Direktionsassistent/in
20.08.2018 - 22.02.2019

Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhausen unter hwk.de/servicemenu/kurse-seminare

KONTAKT:

Bildungsmanagement:

Dr. Michaela Naumann, Tel.: 06131/99 92 710, E-Mail: m.naumann@hwk.de

Ausbildungsberatung:

Vera End, Tel. 06131/999253,
E-Mail: v.end@hwk.de

Bernhard Jansen, Tel. 06131/9992340,
E-Mail: b.jansen@hwk.de

Ralf Weber, Tel. 06131/999216,
E-Mail: r.weber@hwk.de

IT- und Technologieberater:

Jürgen Schüler, Tel.: 06131/99 92 61,
E-Mail: j.schueler@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 712,
E-Mail: o.jung@hwk.de

Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 731,
E-Mail: r.rivera@hwk.de

Dr. Matthias Langner, Tel.: 06131/99 92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de

Rechtsberatung:

Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 330,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Kirsten Oschmann, Tel.: 06131/99 92 727, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 39,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Internet

hwk.de
komzet-hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 0
Fax: 06131/99 92 63
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich:
Anja Obermann

Redaktion:
Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Friseure sind wichtige Verbündete im Kampf gegen Hautkrebs

GESUNDHEIT: Innung, Kreishandwerkerschaft und Kammer veranstalten Fortbildung für Friseure

VON ANDREAS SCHRÖDER

Das maligne Melanom, der so genannte Schwarze Hautkrebs, entsteht in der dünnen Oberhaut, erklärt Hautarzt Dr. Med. Robert Kasten. Richtig gefährlich werde der bösartige Tumor, wenn er in die darunter liegende Lederhaut eindringt und dann in die Blutbahn gelange. Darum, so Kasten, sei es so wichtig, dass der Krebs frühzeitig erkannt werde. Die gute Nachricht: während sich die Zahl der neuen Hautkrebskrankungen alle zehn Jahre verdoppelt, bleibe die Zahl der Sterbefälle konstant – es würden also immer mehr Fälle entdeckt und erfolgreich behandelt. Doch ein Punkt bereite den Hautärzten nach wie vor große Sorgen: die Kopfhaut. Hier könnten Tumore dank der Haare viel zu häufig unbemerkt wachsen. Kasten hofft daher, in den rheinhessischen Friseuren einen Verbündeten im Kampf gegen die Krankheit gefunden zu haben.

„Das ist ein Thema, das einen echten Mehrwert bieten kann“, betont Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, bei der Fortbildungsveranstaltung „Skin Checker“ der Friseurinnung Rheinhausen, der Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms, der Handwerkskammer und von La Roche-Posay. Viele Friseure fürchteten sich davor, den Kunden anzusprechen, wenn sie etwas „Komisches“ auf der Kopfhaut entdecken. Aber einfach nichts zu sagen, könne auch keine Lösung sein, so Robert Kasten. Ziel



Dr. Robert Kasten informiert über Risiken und Erkennungsmerkmale

der Veranstaltung Mitte Juni sei es daher zu vermitteln, „worauf man achten muss und wie man es seinem Kunden sagt“.

Zur Einführung stellt Kasten seinen Zuhörern im gut besuchten Berufsbildungszentrum I der Handwerkskammer

die wichtigsten Hautkrebstypen vor. Aber auch ohne ein Melanom oder ein Basaliom schon einmal gesehen zu haben, könne man die Augen offen halten. Es gebe fünf Merkmale, die darauf hindeuteten, das ein Hautmal gefährlich sein könnte: das Haut-

mal ist asymmetrisch; das Hautmal hat unregelmäßige Begrenzungen zur übrigen Kopfhaut; das Hautmal ist mehrfarbig; das Hautmal ist in der Fläche gewachsen und das Hautmal erhebt sich über die Kopfhaut.

Keine Panik machen

Robert Kasten rät Friseuren aber davon ab, beim Kunden sofort Alarm auszulösen oder sogar eine Laiendiagnose zu stellen. Vielmehr sei es ratsam, den Kunden mit unaufdringlichen Fragen für das mögliche Problem zu sensibilisieren. „Haben Sie das schon lange?“ oder „bereitet Ihnen das Beschwerden?“ seien Möglichkeiten, die Aufmerksamkeit des Kunden auf ein ungewöhnliches Hautmal zu lenken. Des Weiteren könne man anbieten, dem Kunden das Mal im Handspiegel zu zeigen oder ein Foto mit dem Smartphone zu machen. Der sensibilisierte Kunde könne dann den Hautarzt aufsuchen. „Damit verlieren Sie keine Kunden, damit gewinnen Sie eher Stammkunden“, ist sich Hautarzt Kasten sicher.

Das könne Leben retten, betont Robert Kasten. Erst vor einigen Monaten war ein Fall durch die Presse gegangen, bei dem eine Kundin durch ihre Friseurin auf einen Schwarzen Hautkrebs aufmerksam gemacht wurde. Und mit dem, das macht Kasten klar, sei nicht zu spaßen. „Ein Melanom wird komplett entfernt – ohne Diskussion und mit Sicherheitsabstand“, so der Mediziner. Denn wenn nur der kleinste Rückstand in der Kopfhaut verbleibe, könne sich der Krebs wieder ausbreiten.

Kammer fordert Schutz für zwischen 2009 und 2015 gekaufte Fahrzeuge

VOLLVERSAMMLUNG: Ministerin Hubig will Schüler fördern und fördern – Steinmetz-Ülu in Mainz läuft 2020 aus

VON ANDREAS SCHRÖDER

Ein Dieselfahrverbot auch in Mainz kann schon lange nicht mehr ausgeschlossen werden. Das bestätigte bei der Delegiertenversammlung der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen vor kurzem auch Katrin Eder, die Verkehrs- und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt (das DHB berichtete). Mit einer „Resolution gegen Fahrverbote in Rheinhausen“ stemmte sich nun die Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen gegen den Sturm. Das fünfseitige Papier, das von den Mitgliedern der Vollversammlung einstimmig verabschiedet wurde, betont, dass Fahrzeuge von Handwerksbetrieben als „Arbeitsmittel und Existenzgrundlage“ der Betriebe berücksichtigt werden müssten und dass es – sollten Fahrverbote doch kommen – umfassende Ausnahmeregelungen für Betriebe und einen Bestandsschutz für zwischen 2009 und 2015 angeschaffte Fahrzeuge geben müsse.

Seitens des rheinhessischen Handwerks begründet man diese Forderung mit der Anschaffungswelle im Zuge der Diskussion um die Einführung der Umweltzone in Mainz. Viele Betriebe hätten damals neue Fahrzeuge mit dem zu diesem Zeitpunkt als ausschlaggebend geltenden Euro-5-Standard angeschafft. Es könne nicht sein, dass die Rahmenbedingungen, unter denen damals langfristige unternehmerische Entscheidungen getroffen worden seien, heute einfach nicht mehr gelten, heißt es in der

Resolution. Des Weiteren betont man seitens der Handwerkskammer, dass für viele Fahrzeugtypen, die vom Handwerk für die tägliche Arbeit benötigt werden, es einfach keine entsprechende Alternative gibt. Hinzukämen Sonderanfertigungen, die sich oft erst nach zehn bis 20 Jahren amortisierten.

Die Resolution fordert des Weiteren einen preiswerten ÖPNV mit einem dichteren Netz und einer höheren, zuverlässigen Taktung und Förderprogramme für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben und für leichte Nutzfahrzeuge bis zu 3,5 Tonnen.

Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, und Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann zeigten sich zufrieden, dass die Vollversammlung der Beschlussvorlage das Vorstands der Kammer gefolgt ist. „Es geht darum, ein Zeichen zu setzen“, so Obermann.

Gastrednerin der Frühjahrsvollversammlung war Dr. Stefanie Hubig, Bildungsministerin von Rheinland-Pfalz. Sie betonte gegenüber den Mitgliedern der Vollversammlung die Bedeutung der dualen Ausbildung sowohl für die Karriere von jungen Menschen als auch für das Land. Beim Thema „Aufstieg durch Bildung“ könne es nicht sein, dass der Fokus immer nur auf dem Gymnasium und auf der akademischen Bildung liege. „Wenn das Gymnasium als einziger Weg zum Aufstieg gelte, gehe „noch einiges schief“, so die Ministerin. Wichtig sei, so Hubig, den jungen Menschen beim Übergang von der Schule in die Ausbildung unter die Arme zu grei-



Kammerpräsident Hans-Jörg Friese und Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig

fen. Dabei gehe es sowohl darum, schwache Schüler zu fördern als auch darum, starke Schüler zu fördern und ihnen Anreize und Karrierechancen zu bieten.

Vielen war es schon vorher bekannt, nach der Vollversammlung der Handwerkskammer ist es jetzt offiziell: Nach 40 Jahren wird die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (Ülu) im Steinmetz- und Bildhauerhandwerk im Jahr 2020 eingestellt. Die Entscheidung des Berufsbildungswerks der Steinmetze (BBW), den Standort Mainz zu

schließen, wurde aufgrund der seit Jahren stark sinkenden Lehrlingszahlen gefällt. „Wir bedauern diese Entscheidung sehr“, betont Anja Obermann. Zumal man im Vorfeld zur Entscheidung einige der vom BBW genannten Hauptprobleme – etwa die Kostenstruktur bei der Internatsübernachtung der Azubis – eigenständig gelöst habe. „Trotzdem bleibt uns jetzt nichts anderes übrig, als das zu akzeptieren und auf den Zugang der offiziellen Kündigung zu warten“, so Obermann

Nachruf

Die Handwerkskammer Rheinhessen trauert um den Ehrenmeister des rheinhessischen Handwerks, Herrn Hans-Artur Bauckhage. Der ehemalige rheinland-pfälzische Wirtschaftsminister und Bäckermeister ist Mitte Juni verstorben. Einen umfassenden Text zum Andenken an Hans-Artur Bauckhage finden Sie auf der Landesseite in dieser Ausgabe.



MELDUNGEN

Ausschreibung

Staatspreis und Förderpreis für das Kunsthandwerk 2019

Der Wandlungsprozess in Wirtschaft und Technik erfordert Anpassung und zeitgemäße Ausdrucksformen. Mit dem Staatspreis und dem Förderpreis für das Kunsthandwerk 2019 soll die kulturelle Entwicklung des Handwerks in Rheinland-Pfalz angeregt und gefördert werden. Gemäß der Tradition und der geschichtlichen Bedeutung des Handwerks werden Leistungen ausgezeichnet, die zukunftsweisende neue Ideen erkennen lassen und nach aktuell gültigen Gesichtspunkten – hinsichtlich Material und Funktion – ausgeführt sind. Stilmachungen können daher nicht bewertet werden. Es werden ausschließlich Arbeiten ausgezeichnet, die bezüglich der Formgestaltung sowie der Qualität der handwerklichen Ausführung weit über dem Durchschnitt liegen.

Anmeldeschluss für beide Wettbewerbe ist der **5. November 2018**. Die Teilnehmer müssen die zum Wettbewerb gestellten Arbeiten selbst entworfen und ausgeführt haben. Arbeiten, die üblicherweise nur unter fremder Mithilfe angefertigt werden können, müssen die Teilnehmer maßgeblich beeinflusst haben. Sie müssen sich mit mindestens drei bis höchstens sieben Stücken am jeweiligen Wettbewerb beteiligen, damit die Jury in der Lage ist, die Leistung einzuordnen und zu würdigen. Zur Teilnahme am Staatspreis ist jeder Kunsthandwerker berechtigt, der das 30. Lebensjahr vollendet hat. Zur Teilnahme am Förderpreis ist jeder Kunsthandwerker berechtigt, der das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Teilnehmer müssen entweder einen bei einer rheinland-pfälzischen Handwerkskammer eingetragenen Betrieb führen oder bei einem solchen angestellt sein. Der Staatspreis ist mit 15.000 Euro dotiert, die unter allen Gewinnern

aufgeteilt werden. Der Preis wird in Form einer Urkunde des Ministerpräsidenten überreicht. Der Förderpreis wird von der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern des Landes Rheinland-Pfalz vergeben und ist mit dreimal 1.000 Euro dotiert. Der Preis soll dafür verwendet werden, Werkstatteinrichtungen zu verbessern oder Fortbildungen zu besuchen. Der Preis des Handwerks Rheinland-Pfalz wird im Rahmen der Wettbewerbe um den Staatspreis und den Förderpreis des Kunsthandwerks unter allen Teilnehmern an der Ausstellung vergeben. Eine gesonderte Bewerbung ist nicht möglich. Die vollständigen Teilnahmebedingungen finden Sie im Internet unter www.formdesign.de. Die Foto-Jury tagt am 11. Dezember 2018, die Objekt-Jury am 16. Januar 2019. Die feierliche **Preisverleihung** erfolgt am Freitag, **15. März 2019**, im Stadtmuseum Simeonstift, Simeonstrabe 60, 54290 Trier.

Service

Betriebsberater in Rheinhessen

Die Betriebsberater der Handwerkskammer Rheinhessen führen auch in den kommenden Monaten Sprechtag vor Ort bei den Kreishandwerkstätten durch. Die Sprechtag der Betriebsberater der Kammer bei den Kreishandwerkstätten finden an folgenden Terminen statt:

Alzey (Augustinerstr.5, 55232 Alzey) 23.07.2018
Terminvereinbarung bitte unter 06131/9992 712 bei **Oliver Jung**

Worms (Lutherring 5, 67547 Worms) 18.07.2018 und 15.08.2018
Terminvereinbarung bitte unter 06131/9992 711 bei **Dr. Matthias Langner**

Käpten Georg Sternal verlässt des Schiff BBS1

NACHWUCHS: Georg Sternal geht in den Ruhestand – BBS1 weihet generalsaniertes Gebäude 6 ein

VON JOCHEN WERNER UND ANDREAS SCHRÖDER

Für den Mainzer Schuldezernenten Dr. Eckart Lensch war er die „Idealbesetzung als Schulleiter“. Oberbürgermeister Michael Ebling lobte ihn als „Käpten, der genau weiß, wie's geht“. Vier Monate nach seinem 40-jährigen Dienstjubiläum wurde Oberstudiendirektor Georg Sternal an der Schule verabschiedet, an der er 38 Jahre lang beschäftigt war und die er die letzten 17 Jahre lang geleitet hatte: an der Berufsbildenden Schule 1 (BBS1) in Mainz.

Für Sternals außerordentliches Lebenswerk lobte Beate Engelhardt-Sikora, Leitende Regierungs-Schuldirektorin und Vertreterin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion des Landes (ADD), den Rodalber, der in Mannheim Französisch, Sozialkunde und Volkswirtschaftslehre studiert hatte, sein Referendariat in Ludwigshafen leistete und an der BBS in Mainz später Abteilungsleiter im Bereich Nahrungstechnologie wurde. Cleverness, Durchsetzungsvermögen und Kommunikationsfähigkeit zeichneten ihn von Beginn an aus. „Sie haben die BBS zu einem spannenden Ereignis gemacht“, lobte Ebling im Bewusstsein, Sternal habe „unendlich vielen Menschen geholfen, den richtigen Lebensweg einzuschlagen.“

Außer durch seine Fähigkeiten als Lehrer und Schulleiter wird Sternal vor allem durch seinen trockenen, feinen Humor in Erinnerung bleiben. „Ich hab's einfach nicht mehr geschafft, hier wegzukommen“, erklärte er seinen schulischen Lebensweg, freute sich über die BBS1 als „Flaggschiff aller berufsbildenden Schulen“ und wusste, was er in seiner Zukunft vorhat: „Ich setze mich runter und überlege schon einmal, wie ich heute Mittag mit den Enkeln spiele oder Aufträge meiner Frau entgegennehme. Ich mache jetzt mal eine Pause.“



Anja Obermann, Georg Sternal, Michael Ebling, Baudezernentin Marianne Grosse und Dr. Eckart Lensch (v.l.n.r.) in der Lehrbackstube im neuen Gebäude 6 der berufsbildenden Schule 1 in Mainz

Anja Obermann, die Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, bedankte sich mit einem Grußwort. Georg Sternal sei für Handwerkskammer und IHK ein engagierter Partner gewesen, für den die Zusammenarbeit und das Ziel, die Qualität der Ausbildung ständig zu verbessern, um junge Menschen fit für das Arbeitsleben zu machen, immer oberste Priorität gehabt habe. In allen Gesprächen habe sie eines nie erlebt: „Ich habe Sie nie schlecht über ihre Schüler sprechen hören.“ Nicht nur für Obermann kam Sternal mit seinen Grundvoraussetzungen dem Ideal sehr nahe. Er sei jemand, der Kinder, Schüler und Jugendliche mag. „Das klingt trivial, ist aber Grundvoraussetzung, um ein Amt mit so viel Leidenschaft und Engagement zu führen“, so Obermann.

Sternal hat die BBS1 als größte Schule im Aufsichtsbezirk Neustadt mit etwa 3.300 Schülern und rund 180 Lehrern geprägt. Für Engel-

hardt-Sikora war er Unterstützer, Visionär, Ideengeber, Nach- und Querdenker und Nachfrager und zeigte immer seine kommunikative Kompetenz – „und seinen Humor!“ Veränderungen in jeglicher Hinsicht, ob technisch, demografisch, gesellschaftlich oder strukturell, betrachtete er als Chancen. Alles vor dem Hintergrund des europäischen Gedankens und des Knüpfens internationaler Beziehungen. Schulleiter aus Frankreich und Polen standen dafür bei seiner Verabschiedung Pate.

Sternals Abschied war der erste von „zwei sehr besonderen Anlässen“, wie Oberbürgermeister Ebling betonte, für die sich die Prominenz aus Politik, Handwerk, Wirtschaft und Schulwesen an diesem Tag versammelt hatte. Bereits vor der Abschiedszeremonie hatte man gemeinsam den Abschluss der Generalsanierung des Gebäudes 6 der BBS1 begangen.

Insgesamt 15 Millionen Euro hat die Stadt Mainz in die Hand

genommen, um die 6.500 Quadratmeter Geschossfläche für die Schüler der BBS1 auf den neuesten Stand zu bringen. Hilfe bekam die Kommune dabei von Bund und Land, die das Projekt im Rahmen des Konjunkturpakets II gefördert hatten.

Ebling bezeichnete die Maßnahme als den größten Schritt für die BBS1 seit dem Bau der Schule vor über 40 Jahren. „Das ist nicht etwas, das wir jeden Tag machen“, unterstrich der Oberbürgermeister. Bei der Umsetzung des Projektes habe man dem Gedanken der Nachhaltigkeit Rechnung getragen, habe auf Energieeffizienz und die Schonung der natürlichen Ressourcen Wert gelegt. Trotzdem sei der generalsanierte Bau für die Schüler und Lehrer „qualitativ anspruchsvoll gestaltet“ worden. Nach den Sommerferien soll endlich der Unterricht im Gebäude 6 wieder aufgenommen werden. Ursprünglich war dies bereits für September 2017 geplant gewesen.

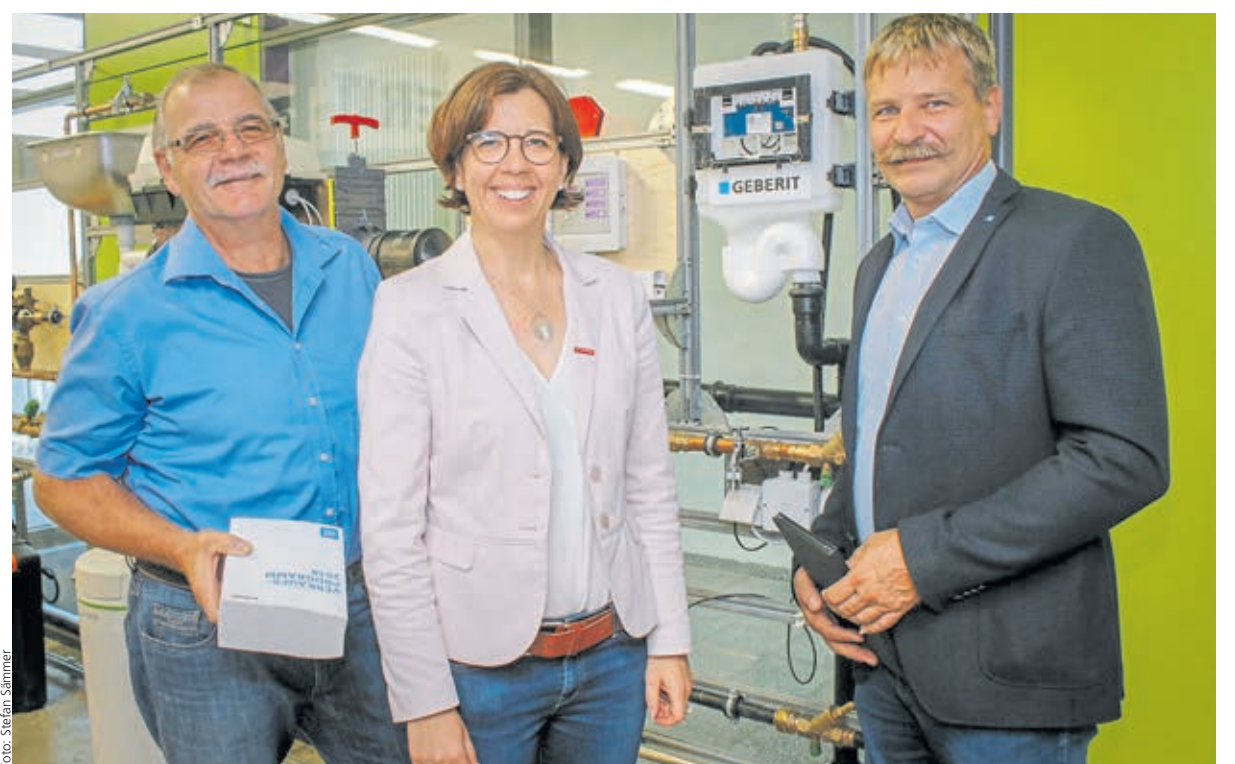
Azubis dank Sponsoring am neuesten Gerät ausbilden

NACHWUCHS: Handwerkskammer dankt Herstellern für Unterstützung bei der Ülu

Die Handwerkskammer Rheinhessen ist dankbar für die Unterstützung der Partner aus der Industrie bei der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (Ülu) im SHK-Handwerk und in anderen Gewerken, wie Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Kammer, und Ausbildungsmeister Claus Ehses bei einem Öffentlichkeitstermin mit Vertretern der Sponsoren betonten.

„Wir tun das, weil wird das Berufsbildungszentrum (BBZ) selbst unterstützen wollen, aber vor allem auch die Betriebe und die jungen Auszubildenden, die später beim Kunden mit den Geräten arbeiten müssen“, erklärte Herbert Bock, Verkaufsberater des Schweizer Konzerns Geberit, der das Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer schon lange unterstützt und der dem BBZ zuletzt eine Hygienespülung für Rohrleitungssysteme zur Verfügung gestellt hat, wie sie zum Beispiel in Krankenhäusern und anderen öffentlichen Gebäuden zum Einsatz kommt.

„Wir haben den Anspruch, dass die Auszubildenden zum einen an Produkten möglichst vieler Hersteller unterrichtet werden, zum anderen an den neuesten Produk-



Claus Ehses, Anja Obermann und Herbert Bock (v.l.n.r.) vor der Hygienespülung

ten unterrichtet werden“, erklärt Obermann. „Das ist in dieser Form nur mit der Hilfe der Herstellerfirmen möglich.“

Geberit ist nicht das einzige Herstellerunternehmen, das die Ülu im Berufsbildungszentrum unter-

stützt. In den vergangenen Monaten haben die Firmen Viessmann, Weishaupt und Bosch-Junkers Gasbrennwertthermen für das Training der SHK-Fachkräfte von morgen zur Verfügung gestellt, wie Claus Ehses berichtet.

Im Idealfall, so Obermann, lernen die Auszubildenden nicht nur für sich selbst etwas an den gesponserten Geräten, sondern trügen dieses Wissen auch in die Betriebe, die vielleicht noch nicht am neuesten Produkt gearbeitet hätten. **AS**

Mit dem regionalen Newsletter immer auf dem Laufenden

Jetzt anmelden unter handwerksblatt.de/newsletter

Foto: © Frank Boston / stock.adobe.com